

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 46. Regensburg, am 14. Dec. 1828.

I. *Lichenologische Bemerkungen*; von dem Herrn
Rittmeister von Flotow in Hirschberg.

(Fortsetzung.)

Parmelia cinereo-rufescens Ach.
Univ. in Addend. 677. synopsis. 141. (sub Urceolaria)
Lichen cinereo-rufus Wahlb. Lapp. 407.

Unter dieser Benennung werden von den
Schriftstellern 3 — 4 verschiedene Formen ver-
standen.

Meyer zieht die genannte Flechte zu *P. cir-
cinata* Ach. *Meth.* 189, meint also eine Form der-
selben ohne *Ambitus*, wie mir dergleichen an
Kalkfelsen bei St. Mihiel in Frankreich vorge-
kommen ist. *)

*) Hr. Meyer rechnet (*Entw. d. Flechten* S. 50.) zu *P. cir-
cinata* nicht *Urceolaria cinereorufescens* Ach., wovon
wir im ganzen Werke keine Erwähnung finden, son-
dern *Lecanora alpestris* Ach., deren Identität mit je-
ner *Urceolaria* unser Verf. selbst im folgenden bezwei-
felt; auch wird diese *Lecanora* von Fries (*exs. 250.*)
zur *L. subfusca* gezählt. E.

Z z

Flörke erklärt eine andere Form für Wahlenberg's Flechte, die in den Neumärkischen Wäldern und bei Hirschberg sowohl in trocknen sonnigen Lagen, als an feuchten Orten im Boberthal auf Granitblöcken vorkommt, und durch Mittelstufen mit *Urceol. gibbosa* Ach. d. i. *Parm. scruposa* var. *gibbosa* zusammenfällt. Ich will sie vorläufig als *P. scruposa* var. *cinereo-rufa** bezeichnen: sie hat warzig geschwollene hellgrau bereifte lederrunzlige (chagrinartige) Areolen auf weißlichem Bildungslager, und gedrängt aus jenen hervorbrechende, deshalb oft ineinanderfließende und gelappt erscheinende Scutellen mit flacher rauher bräunlicher Scheibe, die angefeuchtet heller fast durchscheinend wird, und stumpfen Lagerrande.

Schärer hat eine dritte Form in den *Lich. helv. exs.* 130. als *Urceolaria cinereorufescens* Ach. ausgegeben, welche mit dem, was Flörke für *Lecanora alpestris* Ach. (Vgl. bot. Z. 1825. p. 327.) mir bestimmte, einerlei ist, und in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen einen gewissen Parallelismus mit den Formen der *Parm. multipuncta* Spr. (*Urc. cinerea*) zeigt. Ob hievon *Lecanora alpestris* Ach. Syn. 152. *Somf. Suppl. Lapp.* 97. mit Sicherheit unterschieden werden könne, wage ich nicht zu behaupten, möchte es aber fast bezweifeln, da auch hiesige Exemplare oft mit röthlichgrauem Lager (*crusta roseogrisea* Smf.) vorkommen, obschon dies nie zusammenhängend wie

bei der nordischen *L. alpestris*, sondern stets areolirt ist. Obige Flechte ist im schlesischen Gebirge, z. B. am Aupaabhange, in der kleinen Schneegrube, selbst auch an Steinmauern, welche die Aecker und Triften des Gebirgsdorfes Schreiberhau einhegen, nicht selten anzutreffen, und wird dort häufig von Eisen roth gefärbt. Eine solche ist meine *U. Acharii* (Bot. Z. 1825. p. 337.) übereinstimmend mit Fries Exemplar an Lauerer, so wie die vermeintliche *U. diamarta* l. c. die zur var. *cyrtaspis* Ach. Synops. gehört. Ich würde vorschlagen, für die hier bezeichnete Art den Namen *Parmelia Acharii* beizubehalten, der doch einmal einer Form derselben bestimmt gewesen, um so mehr als der Name *P. cinereorufescens* geändert werden muß, weil er nur theilweise auf diese Species paßt.

Endlich kann noch eine 4te Form auf die Acharius'sche Diagnose bezogen werden, die ich bei Wohlau von Granitblöcken, auch bei Sedan in Frankreich aufgenommen, für einen Abkömmling der *Parm. multipuncta* Spr. ansehen möchte, welche, wie Somf. Suppl. Eapp. sehr richtig bemerkt, im feuchten Zustande auch mit bräunlicher, bei jungen Individuen selbst mit blafsbrauner Scheibe vorkömmt. *)

*) Diese letztere Zurückführung der *Urceolaria cinereorufescens* Ach. auf dessen *Urc. cinerea* (*Parmeli amultipuncta* Spr.) stimmt mit Fries Bestimmung im neuesten noch nicht publicirten Hefte (exs. 366 — 368.)

Parmelia Clementiana Ach. Syn. 201. scheint nach meinen Exemplaren aus Frankreich (Jahrb. d. Gwk. I. 3. 151.) in demselben Verhältniß zu *P. speciosa* Ach. zu stehen, wie *P. conoplea* Ach. zu *P. rubiginosa* Ach., oder *P. pityrea* A. zu *P. pulverulenta* Ach.

Parmelia conspersa Ach. Die grösseren nackten Formen dieser Species, wie sie an halbsonnigen bemoosten Felsen auf waldigen Hügeln bei Hirschberg vorkommen, gehen nach meinen Beobachtungen in *P. caperata* über: weder die Farbe, Grösse, noch die Form der Lacinien, oder die Runzeln des Laubes, die später in Keimpulver ausbrechen, geben constante Unterschiede zwischen beiden. — Von *P. conspersa* v. *stenophylla* habe ich wieder kleinere Formen gefunden, deren schmale gesonderte und vielspaltige Lacinien mit halbkugelichten Soredien bedeckt sind. Wenn man diese weiter verfolgt, so findet man Individuen mit convexen Laubabschnitten, die den Uebergang zu *P. recurva* Ach. vermitteln. (*P. recurva* Ach. Rehb. et Schb. exs. 88. wurde nicht, wie dort angeführt, bei Salzburg, wo sie nicht wächst, sondern bei Weissenstadt im Fichtelgebirge gesammelt. Lr.) Von letzterer ist *P.*

überein, wo ausser oben erwähnter *U. gibbosa* (zum Theil), *diamarta* und *Acharii*, cum β . *cyrtaspi* noch viele andere Arten eben dahin gerechnet sind, wie wir in dem nächsten Hefte der botan. Liter. Blätter ausführlicher berichten werden. E.

aquila der Sudeten, die Acharius nach Mosig'schen Exemplaren selbst so bestimmte, eine geschwärzte Form. Ein ganz anderes Gewächs ist die nordische *P. aquila* Fr. exs. 208. die unseres Wissens in Deutschland noch nicht gefunden worden.

Parmelia Ehrhartiana * (*Lecanora* — Smf. S. Lapp. 82.) Es leidet keinen Zweifel mehr, daß *Lecidea Ehrhartiana* α. Ach. Flk. D. L. 24. aus parasitischen Scutellen des Lichen *polytropus* Ehrh. auf *Limboria corrugata* Ach. Vet. Ac. H. 1815. p. 259. (*Cliostomum* Fr. exs. 254. *Thrombium graniforme* Wallr. Natg. d. Flechten II. 409.) angefliegen, bestehe. Eben so wenig kann die specifische Verwandtschaft der *Lecanora intricata* A. mit *P. Ehrhartiana*, die Meyer schon behauptet, noch geläugnet werden, wiewohl neuerdings Somf. im *Sppl. Flor. Lapp.* 82. beide als verschiedene Arten aufrecht zu halten gesucht hat. Aus ansehnlichen Vorräthen von dieser Species, zu der auch, wie Fries schon bemerkt, *Lecanora livida* Ach. gehört, habe ich vergebens mich bemüht, beide als in sich begränzte Arten herauszufinden, vielmehr wahrgenommen, daß jede sowohl mit körniggefelterter glänzender, als mit zerstückelt gefelterter runzlicher und glanzloser Kruste vorkomme, und daß auf jeder dieser Lagerformen die Keimfrüchte bald in's fleischfarbne und bräunliche, bald in's grün-schwärzliche abändern. Die Schweizerexemplare

vom *Grimmel*, *Pilatus* und *Bernhard*, die ich Schärer's Güte verdanke, haben sämmtlich eine glänzende Kruste, und glänzende in's fleischfarbne variirende Keimfrüchte, die aber eben so oft auch in's bleifarben-grünliche und schwärzliche sich verdunkeln. Vom Reifträger hiesigen Gebirges besitze ich dagegen Exemplare mit zerstückelt gefelderter glanzloser runzliger Kruste und in's fleischfarbne abändernden Scutellen. Hieraus ergiebt sich, daß die Merkmale, welche nach Sommerfelt die *Lecanora Ehrhartiana* charakterisiren sollen, in unseren Gegenden auch bei seiner *L. mutabilis* (*L. intricata* Fr. exs. 101.) anzutreffen sind, und umgekehrt, die der *L. mutabilis* bei *L. Ehrhartiana*.

Hier will ich einer Form dieser Species erwähnen, die zwar nur einem krankhaften Zustande ihre Erscheinung verdankt, doch täuschend genug ist. Ich nenne sie *P. Ehrhartiana f. ustulata** *crusta erassiuscula laevigata subcontigua siccitate rimis serpentinis areolata pallide-sulphurea opaca, maculis striaeformibus l. punctiformibus nigris picta; scutellis sessilibus convexisque carneopallidis, demum aterrimis*. An Felsen des Reifträgers und Schreiberhauer Hochsteins im Riesengebirge.

Parmelia haematomma Ach. Meth. Suppl. 35. Wenn man junge Anflüge derselben auf Quarz beobachtet, so überzeugt man sich leicht, daß Fries mit Recht *Lepraria leiphaema* Ach. (Fr.

exs. 200.) hieher gebracht habe. Ueber letztere sind die Schriftsteller noch verschiedener Meinung: Wallroth bringt sie, (*Natgesch. d. Flechten I.* 528.) zu seiner *Phlyctis velata* (*Lecidea biformis Flk. D. L.* 122.) Sommerfelt im *Suppl. Flor. Lapp.* p. 86. zu *Lecanora lutescens Ach. Syn.* 168.

Parmelia lanuginosa Ach. Fr. exs. 74. *Mg. et Nstl. crypt.* 446. sehen wir mit Wallroth für eine Abänderung der *Lepraria incana Ach. Meth.* 4. et *Auct. germ. Fk. crypt.* 378. *Mg. et Nstl. crypt.* 472. d. i. *L. aeruginosa E. Bot. Schaer.!* (*Bot. Z.* 1825. p. 348.) an. Nach *Somf. Suppl. Flor. Lapp.* 164. haben *Lecidea* und *Lepraria incana Ach.* specifisch nichts mit einander gemein.

Parmelia murorum Ach. Meth. Ausser *Lecanora callopisma*, *L. cirrochroa*, *L. miniata*, einigen Formen der *L. citrina* und *L. vitellina*, gehören auch noch *Lecidea aurea*, *L. erythrella* und *L. ochracea Schaer.* im *Natw. Anz.*, erstere als eine aus *L. callopisma* entstandene schuppige Form, und *P. murorum var. depressa Flk.* eine der *L. lobulata Flk.* verähnlichte und an *L. erythrella* zunächst sich anschließende Abänderung, hieher. Mit der *v. depressa* ist *L. lobulata Spr. N. E. I.* 219. synonym: wenn das bei dieser an den Kröllwitzer Porphyrfelsen beobachtete schwarze Bildungslager allen niederen Entwicklungsformen der *P. murorum* eigen wäre, so dürfte darin ein Merkmal aufgefunden seyn, diese leichter von de-

nen der *P. parietina* zugehörigen zu unterscheiden. Ferner rechne ich *L. salicina* v. *rubescens* Ach. gewöhnlich krustenlos und der *Lecid. luteo-alba* Ach. analog, zur *P. murorum*.

Parmelia obscura Meyer, Wallr. Beide Autoren haben bereits eine Menge hieher gehöriger Abänderungen angegeben, zu denen noch *P. adglutinata* Flk. in *Mg. et Nstl. crypt.* 543. *Lecan. lepraeformis* Flk. *D. L.* 68. *Parm. melanimon et elaeina* Spr. *N. E. I.* 227. 228. zu rechnen sind. Unter allen ist unstreitig *Borrera ciliaris* A. die auffallendste. Verfolgt man die *P. cyclozelis* jedoch an Alleebäumen der hiesigen Gebirgsstrassen, so findet man besonders an Espen zuweilen 3 — 4 Zoll im Durchmesser haltende Individuen, deren convexen Lacinien an den kappenförmig zurückgerollten und aufsteigenden Enden auf der Unterseite weislich werden, wo denn auch die Hafter sich wimperartig verlängern. Solche Exemplare sind freylich selten, doch muß man bei ihrem Anblick die Möglichkeit zugeben, daß sie sich noch evidenter als *Borrera ciliaris* ausbilden können. Eine andere Borrerenform der *P. obscura* in der äussern Gestalt mit *P. tenella*, in der Farbe des Thallus und der Keimkörner aber mit jener übereinstimmend, habe ich an Obstbäumen bei Oppeln in Oberschlesien gefunden.

Als niedere Entwicklungsformen der *P. obscura* sehen wir mit Wallroth vorzugsweise die verschiedenen Abänderungen der *Lecanora* so-

sophodes Ach. Fr. exs. 252. an, die mittelst der in den norddeutschen Eichenwäldern so gemeinen *L. sophodes drymea* (d. i. *Parm. periclea* Hepp. Lich. Würzb. 45.) mit *Lecan. exigua* Fr. exs. 100. Rchb. et Schb. exs. 85. specifisch zusammenhängt. Laublose Formen der *Lecan. nigricans* Flk. deuteten uns ihre Verwandtschaft mit *L. exigua* an, auch findet man bei letzterer zuweilen die Lagerwarzen in Blättchen ausgewachsen, wie *L. nigricans* sie hat. Mit *L. exigua* scheint mir ferner *Lecan. varia* b. *carnea* Fr. exs. 46. B. als ochromatische Form in Verbindung zu stehen, da ihr Lager ähnliche Erscheinungen darbietet, und überhaupt in Gestalt und der oft gesättigt grünen Farbe mehr Uebereinstimmendes mit dieser und *L. sophodes*, als mit *Parm. subfusca* v. *apochroea* Meyer hat, die überdies gewöhnlich großfrüchtiger ist; doch kann ich diese Meinung noch nicht verbürgen, und muß mir vorbehalten, wiederholte Beobachtungen über beide Flechten anzustellen.

Lecanora caesiella Flk. Ms. Spr. N. E. II. 97. stammt auch von *P. obscura* M.: ich habe an Bretterzäunen in der Neumark und an alten Weiden in Thüringen Uebergänge in *Lecan. lepraeformis* beobachtet. Sie kommt bei Hirschberg ebenfalls, auf bröckeligem Granit vor, nähert sich an diesem Standort aber wieder mehr der *L. exigua*. An Sandsteinfelsen bei Nebra in Thüringen wird die *L. caesiella* sehr großfrüchtig, und flüchtig betrachtet der *Lecan. atra* Ach. ähnlich, unter-

scheidet sich indess leicht von dieser durch innen weißse Keimfrüchte.

Lecanora sophodes Ach. ist übrigens eine gemischte Species, denn ich erhielt als solche auch ein authentisches Exemplar von Mosig, fand dieselbe Individualität später eben so an *Pinus Abies* um den kleinen Teich im Riesengebirge, erkannte dort ihre Verwandtschaft mit anderen Exemplaren, die der *L. cyrtella* Flk. ähnlich waren, und a. a. O. in ochromatische Formen (*Verr. maculiformis* Hffm.) übergiengen. Noch wage ich nicht zu entscheiden, welcher Stammart sie eigentlich angehöre. Eben so ist *P. sophodes* Hepp. *Lich. Würzb.* nach den erhaltenen Exemplaren theils *L. cyrtella* Flk. theils *L. Hageni* Ach.

Ob *Lecanora periclea* a. (*Lichen abietinus* Ehrh. *crypt.* 166.) auch zu *P. obscura* gerechnet werden müsse, will ich nicht entscheiden, doch ist wohl anzunehmen, daß sie keine Stammart sey. Rothkrustige Abänderungen derselben sind *L. dolosa* (Wahlb.?) Fr. *exs.* 66. (cfr. *Somf. S. Flor. Lapp.* 151.) und etwas weiter ausgebildet *Lecan. Flörkei* * in *Rehb. et Schb. exs.* 62. — Alle diese sind durch eine mattschwarze rauhe, innen meist schwarze Scheibe der Keimfrüchte von *L. sophodes* und *L. exigua* verschieden, doch ist das letztere Merkmal bei *L. Flörkei* nicht constant, deren Schlauchschrift oberhalb oft weißlich oder hellgrau abändert.

Parmelia olivacea Ach. So sehr diese

und *P. corrugata* Ach. in ihren Extremen voneinander abweichen, so finden sich doch auch Formen, besonders im Norden von Deutschland an Birkenstämmen, von denen es schwer zu bestimmen wird, ob sie zu dieser oder jener Art gehören. Lr.

Parmelia parietina Ach. Wenn man früher dubiöse Formen der *Lecan. candelaria*, *L. polycarpa*, *L. lobulata*, *Lecid. luteoalba* u. a. m. fand, suchte man in dem zufälligen In- und Beieinanderwachsen verschiedener dieser Abänderungen einigen Trost, mußte sich jedoch mit Unmuth gestehen, daß man in Bestimmung der gemeinsten, unserer Beobachtung sich täglich aufdringenden Arten ungewiß sey, und in Irrthümer verfiel. — So ist streng genommen meine *Lecan. citrina* in *Rchb.* und *Schb. exs.* 102. nicht immer die Acharius'sche, sondern mehrentheils eine Mittelform zwischen *Lecid. luteoalba*. *Lecan. cerina* und *L. vetellina*; ferner *Lecanora cerina* in *Mg.* und *N. crypt.* 460. nicht der eigentliche Lichen *cerinus* Hedw. sondern eine dunkler gefärbte *Lecidea luteoalba* Ach. Dem scharfsinnigen Meyer verdanken wir über die Formen dieser Species die vollständigste Aufklärung.

Wenn man üppig gewachsene hochgepolsterte Exemplare der *Lecanora polycarpa* durchschneidet, so bemerkt man an den etwas gestielten Keimbehältern eine auffallende Aehnlichkeit mit jenen von *Borrera chrysophthelma* var. *denudata*

Ach., wie ich sie in Frankreich gesammelt habe. So viel Widerspruch die Ansicht, daß *B. chrysothralma* *Ach.* nur als Borrerenform von *P. parietina* zu betrachten sey, auch vor der Hand noch finden möchte, so kann ich sie doch nicht unerwähnt lassen, um Flechtenfreunde, in deren Bereich erstere häufig vorkommt, zu weiteren Nachforschungen hierüber aufzufordern. *)

Parmelia pelobotrya *Hepp. Lich. Würzb.* p. 13. ist eine dunkelgraue etwas flachfelderige Form der *P. scruposa* v. *gibbosa* *Meyer.* (*Urc. gibbosa* *A.*) Das erhaltene Exemplar war jedoch nicht auf Kalk wie l. c. bemerkt, sondern auf feinkörnigem Sandstein gewachsen, und *P. pelobotrya* β . bezeichnet.

Parmelia prunastri *Ach. Meth.* Dahin zieht *Wallroth* mit Recht *Evern. divaricata* *Ach.* — *E. divaric. forma arenaria* *Fr. in litt.* ist eine treffliche Mittelform zwischen beiden.

Parmelia pulverulenta *Ach.* macht wie die meisten weit verbreiteten und gemeinen Flechten, je nachdem sie auf Holz, Stein oder Moos, an schattigen oder sonnigen, trocknen oder feuchten Orten vorkömmt, je nach Alter und Entwicklung oft die verschiedensten, kaum wieder zu erkennenden Formen und Gestalten, und verleitet daher auch *Acharius*, sie in seinen Schrif-

*) Man vergleiche darüber unsere Bemerkungen in *Martius, Prodrömus florae brasiliensis.* E.

ten öfter und unter mehreren Namen aufzuführen. Ausser den von Meyer, Wallroth und Fries schon dahin gezogenen *P. venusta*, *P. pityrea* und *P. farrea* gehört noch ferner hieher: *P. muscigena* Ach. (excl. Syn. Wahlb.) (von breitlappiger unten dick- und schwarzfilziger, bis zur feingeschlitzten unten fast nackten Borreren-Form variierend, z. B. auf Serpentinfelsen bei Heiligenblut in Oberkärnthen); und *P. hispidula* Ach. *) nach Schleicher'schen Exemplaren. Die ihr in Ach. Synops. zünächst stehende *P. setosa* wird aller Wahrscheinlichkeit nach auch noch hieher zu bringen seyn. Lr.

Parmelia saxatilis in Moug. et Nestl. crypt. 319, ist nicht die eigentliche des Acharius, sondern dessen *P. omphalodes* var. *panniformis*: die verbindende Form zwischen beiden. Von dieser Species finden wir auch *P. Borreri* nach den in Mg. et N. crypt. 634. ausgetheilten und anderweitig uns zugekommenen Exemplaren nicht hinreichend verschieden. Die Soredien, welche die *P. Borreri* charakterisiren sollen, finden sich nicht minder häufig auch bei der gemeinen *P. saxatilis*, deren Unterseite zwar seltener als *P. pulverulenta*, aber doch auch zuweilen in's Hellbraune abändert, wie im Hirschberger Thal gesammelte Individuen uns überzeugen.

*) Auch Hr. Wallroth (*Naturgeschichte II.*, S. 265.) stimmt damit überein. E.

Parmelia scruposa Meyer. Durch die Auflösung des Lagers der an schattigen Felsen gewachsenen *P. scruposa* var. *gypsacea* Somf. *Suppl. Flor. Lapp.* 100. (sub *Lecanora*) entsteht eine *Lecidea* mit pulverigem oft sehr dick gepolsterten Lager, und bläulich bereiften randlosen Patellen, und wenn auch diese in Staub zerfallen, eine spilomatische Form mit braunen Keimhäufchen. Letztere ist *Spiloma umbrinum* * *Bot. Z.* 1825. p. 322. jene aber *Lecid. leprosa* Schaer! im *Natw. Anz.* — Wuchert das pulverige Lager, ohne Frucht anzusetzen, fort, so stellt es eine *Lepraria* dar, die spezifisch verschieden von *L. chlorina* var. *latebrarum* Flk. sich von dieser kaum anders als durch grössere, spärlicher mit Faserzellen untermischte Kügelchen unterscheiden läßt. An sehr schattigen Stellen entsteht durch Längenwachsthum dieser Kügelchen ein zartes sehr hinfalliges *Isidium*. — An freier liegenden Steinen und Felsen, die oft mit *P. scruposa* v. *gibbosa* M. ganz überzogen sind, und wo diese über Moosrasen sich verbreitend, als *P. scruposa* v. *parasitica* Somf. l. c. (*Gyalecta bryophila* Rchb. exs.) auftritt, findet zuweilen eine ähnliche Umbildung dieser Flechte in die bezeichnete Leprarienform statt: in solchen Lagen sind die Kügelchen fast nackt, und verändern ihre Farbe aus dem Hechtgrauen in's Weisse. Solche Individuen habe ich *bot. Z.* 1825. p. 325. frageweise *Lepraria caesia* Ach. genannt.

Von *Urc. scruposa* in *Moug.* und *Nestl. crypt.* 169. sind unter den 3 in unserem Hefte eingetragenen Exemplaren zwei *Porina pertusa* A. auf Stein, und das 3te *Urc. scruposa* Ach.

Parmelia squamulosa Spr. (*Lecanora cervina* Ach.) Sehr treffend wird von *Sömf. Suppl. Lapp.* 106. *Lecanora glaucocarpa* Ach. zu dieser Species gezogen, der ausser den l. c. genannten noch *Endocarpon sinopicum* Ach. *Wahlb.* angehört, wie dies Meyer bereits hemerkt. Uebergangsformen zwischen *L. cervina* und *L. glaucocarpa* habe ich bei Wetzlar an Marmorkalk gefunden, auch aus Mähren, Würtemberg und vom Rhön-Gebirge, letztere unter dem Namen *Lecan. rubricosa* var. — erhalten.

P. milvina Hepp. *Lich. Würzb.* p. 45. (auch *Achar.?*) *) ist nur *Lecan. cervina* Ach.

Parmelia stellaris Ach. in *Rchb.* und *Schb. exs.* 36. ist zum Theil *P. aipolia* A., zum Theil *Borrera tenella* β . *leptalea* A. Eben so findet man beide zuletzt genannte Flechten in *Mg.* und *N. crypt.* 163, als *Imbricaria stellaris* *Cánd.* ausgegeben. Die Herausgeber bestätigen dadurch Meyer's und Wallroth's Beobachtungen, daß diese Lichenen nur Einer Species an-

*) *Lecanora milvina* Ach. (Lichen — *Wahlbg.*) wird vom Hrn. Fries (*exs.* 369.) nach Ansicht der *Wahlberg'schen* Original-exemplare als Varietät von *Lecanora badia* aufgestellt; *Lecanora cervina* jedoch von letzterer als bestimmt verschieden erklärt. E.

gehören. Von derselben wird sich kaum noch *P. caesia* spezifisch trennen lassen, da an Steinen in feuchten Lagen z. B. im Boberthal bei Hirschberg nicht selten Mittelformen anzutreffen sind. In Steudel und Hochstetter *Enum.* p. 201. wird die Verbindung beider auf Meyer's Autorität angegeben, wir finden jedoch in dessen Entw. d. Flechten keine Stelle, die hierauf bezogen werden könnte. *)

Auffallend erscheint uns, daß Wahlenberg in der *Flor. Suec.* p. 816. auch *Parm. pulverulenta* A. mit *P. stellaris* verbindet, welches sogar, wenn man *P. stellaris* in *Fr. exs.* 207. B. aufmerksam betrachtet — einige Wahrscheinlichkeit für sich hat: denn die dort gelieferte Form steht der *P. pulverulenta* v. *angustata* Ach. gar sehr nahe, und doch muß man zugeben, daß sie zu *P. stellaris* gehöre! Zu welchen Resultaten wird die Verfolgung der Uebergangsformen noch führen?!

(Beschluss folgt.)

II. *Carex vaginata* Tausch.

In Folge einer Anzeige des Hrn. Apotheker Hornung zu Aschersleben ist die bisher nur im Riesengebirge entdeckte *Carex vaginata* Tausch nun auch auf dem Brocken gefunden worden.

*) Da in der Enumeratio zur *Parmelia caesia* nur frageweise: *P. stellaris* var.? Meyer, hinzugefügt ist, so haben die Verfasser damit wohl auf Meyer's Bemerkung (Entwick. S. 228.) hindeuten wollen, daß die gewöhnlich aus *P. stellaris* entstehende *Berrera tenella* sich auch aus *P. caesia* β . *dubia*, bilde. E.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Flotow von Julius Friedrich

Artikel/Article: [Lichenologische Bemerkungen 721-736](#)